

Markante Pilger
in Santiago de Compostela



Albert Sous
Köpfe aus Edelstahl

Markante Pilger in Santiago de Compostela

Was gab den Anstoß zum Bau dieser Pilgerköpfe?
2007 machte ich eine Kunstreise nach Madrid und Santiago de Compostela.

Im *Museo del Prado* sah meine Reisegruppe eine Tintoretto Retrospektive. Meine größte Bewunderung galt aber den 2 bis 3 m großen gemalten Köpfen von Chuck Close im *Centro de Arte Reina Sofia*, eine bedeutende Ausstellung, die anschließend im Aachener *Ludwig Forum* gezeigt wurde.

Die neue, im Bau befindliche »*Ciudad de la Cultura*« von Peter Eisenman war u. a. ein wichtiges Ziel in Santiago de Compostela: als Zukunftsstadt für kommende Generationen ist sie ein Wagnis, das meine Neugier weckt.

Nach der Rückkehr geisterten die auffälligsten Pilgerbegegnungen durch meinen Kopf – diesen musste ich eine Form geben. Für meine Reiseskizzen wählte ich wie immer Recyclingmaterial: vorgefertigte Edelstahlbögen und Rohre.



Ein stummer Pilger

Abends saß ich mit meiner Frau in der kleinsten Tapasbar, nass wie der stumme Pilger am anderen Tisch. Kam er nur zum Trocknen herein und woher? Bei Wasser, Wein und Tapas erfuhren wir nach und nach, er kam aus der Schweiz, aus Zermatt und fühlte sich sterbensmatt.



Ein hungriger Pilger

Am Tage darauf in einer lauten, vollbesetzten Tapasbar, aß ein ausgehungerter Pilger, kam an diesen San Diagos Ort, aß und aß und aß und wurde erst mit vielen Löffeln satt.



Eine erfahrene Pilgerin

Sind doch Hüte schlecht zu verpacken, so dient hierfür am besten der Nacken. Gegen Sonne, Wind und Galliziens Regen sind viele Hüte die Regel.



Ein froher Pilger

Wer gewandert ist mit frohem Mut,
trägt eine Blume statt dem goßen Hut.



Ein eingebildeter Pilger

Einsam zog er durch Santiago, hat nur selber
sich betrachtet. Auf hoher Säule glücklos schauend,
war das alles so gedacht?



Ein unauffälliger Pilger

Dutzendfach ziehen sie mit Stab und Kapuze auf der Suche nach der Jakobsmuschel durch den heiligen Ort.

Hier treffen sie aus allen Pilgerwegen ein und erhoffen sich in Diagos Kirche seinen Segen.



Eine liebessüchtige Pilgerin

Die Sehnsucht hat sie nicht verborgen und will mit ihren Körperreizen verführerisch nicht länger geizen. Hängt ein Freier ihr am Arm, bleibt für Diago nicht mehr viel, hat für sich ein anderes Ziel.

Zur Ausstellung »Pilger im Hof«, die anlässlich der Heiligtumsfahrt im Mai 2007 in der *Galerie S.* in unmittelbarer Nähe des Aachener Doms gezeigt wurde, schrieb Eckhard Hoog:

»Die unterschiedlichsten Typen auf dieser Reise beschreibt Albert Sous in seinem ureigenen Metier und Material: Metallene Fundstücke und Hinterlassenschaften der Industrie (Fundort Schrottplatz).

Sous braucht den Edelstahl seiner Skulpturen garnicht selbst zu biegen, die Formen nimmt er so, wie sie sind und baut sie mit sicherem Formgespür auf verblüffend einfache, sparsame, wenngleich wirkungsvolle Weise zu ausdrucksvollen Gesichtern und Köpfen zusammen.

Allein die Konturen der Physiognomien sägt er aus dem Material heraus. Dabei sind jene verschiedenen Pilgercharaktere entstanden, die sich Albert Sous eingeprägt haben.«

Der Goldschmied und Metallbildhauer Albert Sous ist in Stolberg geboren und lebt mit seiner Frau Susi Sous in seinem Künstlerhaus in Würselen.

Ab 1960 schuf er für viele neue und denkmalswerte Kirchen im In- und Ausland Altarraumgestaltungen, Gold- und Silberschmiedearbeiten sowie Kirchenportale. Seit 1976 baute er die ersten Brunnen im öffentlichen Raum – den Aachener Bürgern und Besuchern ist der Kugelbrunnen in der Adalbertstraße ein Begriff. In den 80er Jahren wandte er sich auch der öffentlichen Skulptur zu. Sous arbeitet mit vorgefundenen Materialien, hauptsächlich Edelstahl, und erschafft daraus Monumente bis zu einer Höhe von 25 Metern.

Parallel zu diesen Arbeitsbereichen entstanden Goldminiaturen in Form von Schmuckunikaten, diese befinden sich in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen. In die Baukunst wagte sich Sous 1980 mit dem Bau einer Flaschenkuppel, die er 1984, also vor 25 Jahren, trotz großer Proteste vollendete.

Albert und Susi Sous fanden am Ravelsberg ihre Heimat, die ebenfalls in künstlerischen Bereichen tätigen Kinder sind längst über diesen Berg. Sie und die fünf Enkelkinder zu begleiten ist ihnen eine große Freude.

Albert Sous
D-52146 Würselen
Fon 02405 91697
info@albertsous.de

Text: Albert Sous
Gestaltung: Milos Sous
Fotografie: Ulrich Schwarz, Berlin

© Albert Sous, September 2009